

Andacht am 23.05.2021
Ev. Kirchengemeinde St. Nikolai Jüterbog und Oehna

(Musik zum Eingang)

(Votum und Begrüßung:)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

„Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.“

Mit diesem Wochenspruch aus dem Sacharja 4 begrüße ich Sie und Euch herzlich zur Andacht am Pfingstsonntag.

Der Geist Gottes ist uns verheißen worden. Wie die Jünger Jesu, so haben auch wir gewartet, seit Ostern geworden ist. Gewartet auf den Trost, auf die Hoffnung, auf den Neubeginn. Draußen wird es nun endlich grün, manches blüht, der Frühling kommt. Und heute werden in Niedergörsdorf sechs junge Menschen aus unserer Region konfirmiert. Gottes Geist wirkt, auch heute noch. Wir brechen auf – voller Zuversicht auf das, was kommt.

Lied: HuT 67, Komm, Heilger Geist, 1-3:

Komm, Heilger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.
Komm, Heilger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.
Wie das Feuer sich verbreitet und die Dunkelheit erhellt,
so soll uns dein Geist ergreifen, umgestalten unsre Welt.

Komm, Heilger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.
Komm, Heilger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.
Wie der Sturm so unaufhaltsam dring in unser Leben ein.
Nur wenn wir uns nicht verschließen, können wir deine Kirche sein.

Komm, Heilger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

Komm, Heilger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.
Schenke uns von deiner Liebe, die vertraut und die vergibt.
Alle sprechen eine Sprache, wenn ein Mensch den andern liebt.

Wir sprechen gemeinsam Worte aus Psalm 118:

Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. O HERR, hilf! O HERR, lass wohlgelingen! Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN! Wir segnen euch vom Haus des HERRN. Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet. Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars! Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen. Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Gesungen:

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ich bete.

Tröster-Geist und Gottes-Feuer, Lebenskraft bist du in allen Geschöpfen. In dir begegnen wir Gott. Die Irrenden sammelst du in der Wahrheit und machst, dass sie einander verstehen. Dank sei dir und Lob. Amen.

Lied: GL 342, Komm, Heilger Geist, 1-2. 5. 7:

Komm, Heilger Geist, der Leben schafft, erfülle uns mit deiner Kraft,
dein Schöpferwort rief uns zum Sein, nun hauch uns Gottes Odem ein.

Komm, Tröster, der die Herzen lenkt, du Beistand,
den der Vater schenkt; aus dir strömt Leben, Licht und Glut,
du gibst uns Schwachen Kraft und Mut.

Die Macht des Bösen banne weit, schenk deinen Frieden allezeit.
Erhalte uns auf rechter Bahn, dass Unheil uns nicht schaden kann.

Den Vater auf dem ewigen Thron und seinen auferstandenen Sohn,
dich, Odem Gottes, Heilger Geist, auf ewig Erd und Himmel preist.

(Ansprache:)

Der Predigttext für den heutigen Sonntag aus dem 1. Buch Mose im 11. Kapitel erzählt von einem gewagten Experiment der Menschen und der Antwort Gottes darauf:

Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache. Als sie nun nach Osten zogen, fanden sie eine Ebene im Lande Schinar und wohnten daselbst. Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! - und nahmen Ziegel als Stein und Erdharz als Mörtel und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, damit wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder. Da fuhr der HERR hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten. Und der HERR sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen, und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun. Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe! So zerstreute sie der HERR von dort in alle Länder, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen. Daher heißt ihr Name Babel, weil der HERR daselbst verwirrt hat aller Länder Sprache und sie von dort zerstreut hat in alle Länder.

Liebe Hörende!

Als Kind habe ich gern Karl May gelesen – und anders als vielleicht bei manch anderem war mir immer der Kara Ben Nemsis als Alter Ego des Schriftstellers näher, also der Held, der die Abenteuer in den arabischen Ländern erlebt, gemeinsam mit seinem Freund und Diener Hadschi Halef Omar. Eine der spannendsten Episoden spielt sich unweit des Birs Nimrud ab, einer Turmruine, die nichts anderes darstellte als die vermuteten Reste des babylonischen Turms, von dem in dieser Bibelerzählung die Rede ist. Der Turmbau zu Babel, eine der biblischen Geschichten, die am surrealsten anmutet – und zugleich eine der wenigen, die einen ganz klar nachweisbaren historischen Hintergrund aufweisen kann. Denn diesen Turm hat es

gegeben – und seine Ruine lässt sich bis heute einigermaßen sicher verorten, wenn auch an einem anderen Platz als an Karl Mays Birs Nimrud.

Ein Turm bis in den Himmel? Wohl eher nicht. Aber aus damaliger Sicht ein unfassbar hohes Gebäude. Die Schätzungen der heutigen Wissenschaftler sprechen von einer Höhe von etwa 91 m, die er erreicht haben dürfte. In dem Wissen, dass die übliche Bauhöhe eines Hauses, das kein Palast war, wohl drei Meter kaum überschritt, kann man sich den Eindruck vorstellen, den dieses Bauwerk auf seine Zeitgenossen machen musste.

Die Bibel sieht aber noch einen anderen, der aufmerksam zur Kenntnis nimmt, was da emporwächst: Der Gott Jahwe, der sich später zum Gott des Volkes Israel erklären sollte, sieht sich an, was die Menschen dort tun – und er ist nicht zufrieden mit dem, was er sieht. Zu hoch wird ihm der Turm, er kratzt wortwörtlich schon fast an seinem Himmel. So greift er ein und erschwert den Bauleuten ihr Tun, indem er ihre Sprache verwirrt. Die Menschen sollen sich nicht mehr verstehen. Der Plan geht auf, der Bau kommt zum Erliegen. Und die Weltgeschichte nimmt ihren Lauf, so möchte ich hinzufügen. Denn aus dem Mangel an gegenseitigem Verstehen erwächst so viel Elend und Leid. Kriege werden ausgetragen, weil man nicht miteinander spricht – gerade wieder mussten wir das sehr deutlich im Heiligen Land sehen. Und dass inzwischen coronabedingte Risse durch unser Land gehen, teilweise sogar durch Familien und Freundeskreise, liegt meiner Ansicht nach auch an nichts anderem: Man hört sich nicht zu, man achtet nicht auf die Argumente der anderen, sondern erklärt sie vorschnell entweder für regierungstreue brav-doofe Schächchen oder radikale Querdenker.

Es mangelt an Verständnis. Füreinander. Für das, was uns Menschen verbindet, aber auch – und vor allem – für das, was uns trennt. Dass wir nicht alle gleich sind, macht uns Menschen ja gerade aus. Dass wir so unterschiedliche Begabungen haben, Ideen, Hintergründe, das macht es spannend und schön, mit anderen zu reden, zu denken, zu feiern. Der Gott Jahwe der Bibel hat uns Menschen eigentlich einen Gefallen getan, als er die Sprachen verwirrte, denn so erkennen wir,

dass das Fremde, das Unbekannte seinen Reiz hat – und uns immer neu herausfordert.

Pfingsten ist das Fest des Geistes, der uns verbindet. Das ist übrigens auch der Grund, warum diese Geschichte für heute Predigttext ist. Der biblischen Vorstellung nach ist das Pfingstwunder, die Reden der Jünger Jesu in so vielen Sprachen, die Aufhebung dessen, was in Babylon geschah. Gott, der uns Menschen verwirrt und in so viele unterschiedliche Richtungen schickte, will uns durch das Pfingstwunder wieder zueinander führen. Alle sprechen eine Sprache, haben wir vorhin gelesen und gehört. Und das ist der ideale, paradiesische Zustand von vor der Verwirrung.

Noch ist es nicht so weit. Uns fehlt noch das echte, das endgültige Wunder. Allzuoft missverstehen wir uns, hören nicht gut zu, was die anderen reden. Aber Gott verspricht: Es wird kommen. Wir werden wieder eins werden, alle Menschen, Kinder Gottes, in seiner Welt, in seiner Gegenwart. Wir müssen keinen Turm bauen, um den Himmel zu erreichen. Das geht ganz anders: Gott kommt zu uns, er begegnet uns mitten in unserer Welt. Durch seinen Geist. Und nimmt Wohnung hier und heute. Das ist Pfingsten. Und das ist die Auflösung dessen, was in Babylon geschah. Eine Utopie. Eine Vision. Ja. Aber eine, die der Geist Gottes möglich werden lässt.

Amen.

Lied: HuT 388, Es kommt die Zeit, 1-4:

Es kommt die Zeit, in der die Träume sich erfüllen,
wenn Friede und Freude und Gerechtigkeit die Kreatur erlöst.

Ref.: Dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand.
Dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand.

Es kommt die Zeit, in der die Völker sich versöhnen,
wenn alle befreit sind und zusammen stehn im einen Haus der Welt.

Refrain

Es kommt die Zeit, da wird der Erdkreis neu ergrünen mit Wasser,
Luft, Feuer, wenn der Menschen Geist des Schöpfers Plan bewahrt.

Refrain

Es kommt die Zeit, in der die Träume sich erfüllen,
wenn Friede und Freude und Gerechtigkeit die Kreatur erlöst.

Refrain

Wir beten:

**Heiliger Geist,
du machst lebendig, was am Boden liegt,
du hebst aus dem Staub, die verzweifelt sind,
du tröstest die Traurigen,
du schenkst einen neuen Atem.**

**Komm, Heiliger Geist,
erfülle mit deinem Wehen deine Kirche,
wecke deine Gemeinde auf, hier und auf der ganzen Erde,
schenke uns Zuversicht und Hoffnung,
lass uns feiern das Glück des Glaubens.**

**Komm, Heiliger Geist,
befreie uns Menschen aus der Sprachlosigkeit,
löse uns aus der Sprachverwirrung,
lass uns einander verstehen
über die Grenzen der Länder, Kulturen, Religionen hinweg.**

**Komm, Heiliger Geist,
mit Angst und Schmerz denken wir an Menschen in Not,
in den Kriegsgebieten, bedroht von Hass und Gewalt,
in Sorge um Leib und Leben, um Arbeit und Zukunft.
Lass uns erkennen: Wir sind eine Menschheit.**

**Komm, Heiliger Geist,
und bleibe bei uns,
gib uns die Kraft, das Unsere zu tun,
gib uns die Weisheit, unsere Grenzen zu erkennen,
gib uns den rechten Glauben,
heute und alle Tage unseres Lebens.**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

(Segen:)

Lasst uns hingehen im Frieden des Herrn.

**Herr, segne uns und behüte uns.
Herr, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns deinen Frieden.**

Amen. Amen. Amen.

(Musik zum Ausgang)

(Informationen:)

Der Bevollmächtigtenausschuss der Kirchengemeinde Jüterbog hat beschlossen, dass oberhalb einer Inzidenz von 100 keine Gottesdienste in Präsenz stattfinden können. Da diese Grenze am Sonntag voraussichtlich nicht überschritten wird, werden wir, zusätzlich zur Radioübertragung, auch einen Präsenzgottesdienst in der Nikolaikirche feiern. Dieser findet mit vorherigem Testangebot, von 09.00 – 09.30 Uhr im Gemeindezentrum, statt.

Ein weiterer Gottesdienst findet am Pfingstmontag, 24.05.2021 um 10.00 Uhr in der Dorfkirche in Fröhden statt. Sie sind zu diesem Gottesdienst ebenfalls herzlich eingeladen. Auch vor diesem Gottesdienst gibt es die Möglichkeit, einen Selbsttest durchzuführen.

Am kommenden Sonntag, 30.05.2021 findet um 10.00 Uhr in der Nikolaikirche ein Gottesdienst mit Abendmahl statt. Wie an jedem Sonntag ist auch hierfür ein Selbsttest möglich, aber nicht verpflichtend.

Sie erhalten trotzdem weiterhin die Tütenandacht, voraussichtlich bis Ende Juli 2021, die Sie sonntags um 10 und 19 Uhr auf UKW 90,6 oder im Internet unter www.radioking.com/play/kirchenradio-juterbog (Kirchenradio Jüterbog) anhören können.

Wenn Ihnen der präsentische Gottesdienst unter den aktuellen Bedingungen momentan noch zu unsicher ist, können Sie den gleichen Gottesdienst einfach wie gehabt zuhause und am Radio mitfeiern.

Wir wünschen einen gesegneten Sonntag. Bleiben Sie gesund!